

Rückblick – 13.11.2024: Anleitungstagung zum Thema Personalbindung

Unter dem Titel „Studierende verantwortungsvoll ausbilden, binden und die Adressat:innenbetreuung sichern – ein Spannungsfeld?“ veranstaltete die Fakultät Sozialwesen der DHBW Stuttgart die Herbstjahrestagung für die Anleitungen des Fachbereiches.

Ausgangspunkt für diesen Tag ist die gemeinsame Begleitung von Studierenden in ihrem Studium der Sozialen Arbeit durch Lehrende am Lernort Hochschule und Anleitungen am Lernort Praxis bei den Dualen Partner. Ein wichtiges Ziel ist es, dass die Studierenden sich nicht nur zu professionellen und hoch qualifizierten Sozialarbeiter:innen entwickeln, sondern auch dauerhaft als solche tätig bleiben – und das vielleicht sogar in der Einrichtung, in der sie auch studiert haben.

Im Rahmen des Studiums entstehen aufgrund der prekären Fachkraftsituation teilweise kurz- und mittelfristige Spannungsfelder bzgl. des Einsatzes von Studierenden. Insbesondere gibt es das *Spannungsfeld* zwischen (a) den Notwendigkeiten des Dienstplanes angesichts einer immer knapperen Personaldecke sowie sich dauernd ändernden und verschärfenden Anforderungen und (b) der qualifizierten Begleitung von Studierenden in der Einrichtung und der Bindung der Absolvent*innen an sie, sofern die Einrichtung an einer Weiterbeschäftigung interessiert ist. Wie die Bindung von Personal und insbesondere Absolvent:innen nach ihrem Studium in Zeiten des akuten Fachkräftemangels gelingen kann, war Thema dieses Anleitungstages.

Im ersten Teil des Vormittags hielt *Prof. Dr. Monika Sagmeister*, Professorin für Sozialökonomie an der DHBW Stuttgart, einen *Vortrag* zum Thema „Personaleinsatz und -bindung – wie schaffen wir es, dass Studierende als Fachkräfte bleiben?“ Nach einer kurzen Einführung zum Fachkräftebedarf und zur Frage der benötigten Qualifikationen markierte sie unterschiedliche Aspekte, die für die Bewältigung des beschriebenen Spannungsfeldes sinnvoll sein können. Zu diesen gehört die bewusste Gestaltung der ersten Arbeitstage, das Nutzen von Mitarbeitendengesprächen, die Gestaltung der Arbeit im Team sowie das Bieten von Perspektive und die Bindung durch Bildung.

Ihre Ausführungen wurden ergänzt durch Einschübe von *Prof. Dr. Thomas Meyer*, Professor für Praxisforschung in der Sozialen Arbeit, mit Ergebnissen der Absolvent:innen-Befragung aus der Panel-Studie. Er untermauerte die Ausführungen u.a. mit dem empirisch belegten Hinweis, dass die Bindung von Fachkräften nach seinen Forschungen mit der Gestaltung qualitativ hochwertiger Lern- und Erfahrungsräume in den Praxisphasen und der bewussten Gestaltung von sozialer Einbindung der angehenden Fachkräfte verbunden ist.

Im zweiten Teil des Vormittags moderierte *Prof. Dr. Ursula Weber*, Professorin für Sozialarbeitspolitik eine *Podiumsdiskussion* zum Thema „Personaleinsatz, -entwicklung und -bindung von Studierenden“. Diskutierende waren *Katja Ballmann*, Studierende der Sozialen Arbeit, *Thomas Feistauer*, Geschäftsführung Lebenshilfe Aalen, *Prof. Dr. Klaus Grunwald*, Studiengangsleitung Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation, *Prof. Dr. Lucie Kluge*, Studiengangsleitung Soziale Arbeit in der Elementarpädagogik und *Lisa Ros*, Leitung Personalmanagement Haus Elim. Deutlich wurde in der Diskussion, dass sich die Perspektiven der verschiedenen Positionen gegenseitig sehr produktiv ergänzen und genau diese Zusammenschau von Dualen Partnern, Lehrenden und Studierenden wichtig ist. Nachfolgend einige *Splitter aus der Diskussion*:

- Die Begleitung und letztlich Bindung der Studierenden ist eine ganzheitliche und komplexe Aufgabenstellung für die Gesamtorganisation, die sich über unterschiedliche Hierarchieebenen erstreckt.
- Formate, die Informationen bündeln und eine breite Kommunikation ermöglichen, sind ein hilfreiches Instrument (z. B. ein jahrgangsübergreifender „DHBW-Treff“ o. ä.). Dort können auch schwierige Situation, die sich aufgrund der Praxisherausforderungen ergeben, aufgearbeitet werden.
- Es gilt, rechtzeitig mögliche Stellenpotentiale bei den Studierenden zu erkennen und in der

Organisation auszuloten bzw. zu schaffen (z. B. über Projektstellen/-mittel). Dabei spielen neben der frühzeitigen Ansprache, Transparenz (z. B. auch zu Gehalt und Eingruppierung etc.) und Verbindlichkeit (Arbeitsvertrag) eine wichtige Rolle.

- Nachwuchskräfte „aus dem eigenen Stall“ sind wertvolle Schätze – daher ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen, in die Studierenden zu investieren, sie zu begleiten, sie gleichermaßen zu fordern und zu fördern und ihnen den Freiraum zu geben, ihr Potenzial zu entfalten.

Parallel zur Podiumsdiskussion führte Prof. Dr. Günter Rieger die Erstanleitungen ein.

Der Nachmittag wurde wieder in den einzelnen Studienrichtungen gestaltet.

Die Anleitungstagung wurde verantwortet von Prof. Dr. Klaus Grunwald, Prof. Dr. Lucie Kluge und Prof. Dr. Monika Sagmeister.